

## Jahrgangsübergreifendes Lernen (JüL) – das Konzept der Grundschule Glashütte

Die Schule, die Kindheit, die Familien und die Anforderung an Familie und ihre Strukturen haben sich gewandelt. Selbst Kinder des gleichen Geburtenjahrgangs sind in ihrem Entwicklungsgrad und ihrem Lernstand sehr unterschiedlich und diese Unterschiede werden immer größer. Die Herausforderung der Schulen diesen großen Unterschieden zu begegnen wächst ebenfalls. Diese altersgleichen Kinder in den herkömmlichen Lerngruppen und Jahrgangsklassen durch einen gleichschrittigen Unterricht gleichzeitig zu einem Ziel zu bringen wird immer schwieriger und unrealistischer.

Schon seit 2003 gibt es in Schleswig-Holstein die Flexible Eingangsphase, die es den Kindern ermöglicht, die Klassenstufen 1 und 2, die Eingangsphase, in drei Schulbesuchsjahren zu durchlaufen.

Um die Idee der Flexiblen Eingangsphase noch effektiver zu nutzen und eine Orientierung der Kinder nach „oben“ und nach „unten“ noch problemloser und für die Kinder *angenehmer und beziehungserhaltender* zu gestalten, ist das »Jahrgangsübergreifende Lernen« JüL, das an immer mehr Schulen bereits erfolgreich praktiziert wird. Durch die Strukturen und die Arbeitsmethoden im Jahrgangsübergreifenden Unterricht wird die Wissensvermittlung noch besser und gezielter möglich.

Auch wir sehen die JüL-Klassen nun als nächsten positiven und notwendigen Schritt in unserem Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozess. In den letzten Jahren haben wir an unserer Grundschule Glashütte mit dem Raumkonzept, dem Einsatz offener Unterrichtformen, der Organisationsform des Selbstlernraums und des Clubraums, dem Drehtürmodell u.a. verschiedene Konzepte und Unterrichtsmethoden erprobt und stetig evaluiert, und sind so den verschiedenen Begabungen, Fähigkeiten und Bedürfnissen der Schüler begegnet. Der Start in JüL ist jetzt die nächste Stufe in unserem Entwicklungsprozess.

### 1. Wie kann das gehen? Wir brauchen eine klare Struktur

#### **Die Klassenstruktur**

Jahrgangsübergreifender Unterricht ermöglicht es Kinder unterschiedlichen Alters, Kinder mit unterschiedlichen sozialen und auch interkulturellen Voraussetzungen, und vor allem unterschiedlichen Lernniveaus, in einer Klasse gemeinsam zu unterrichten. Dies fördert zudem die soziale Entwicklung der Kinder und das Verständnis für individuelle

Unterschiede. Kinder der Klassenstufe 1 und 2 werden nach Möglichkeit je zur Hälfte in einer Lerngruppe unterrichtet, die Gruppengröße so gewählt, dass eine bestmögliche Betreuung und Förderung der Kinder, ihren individuellen Begabungen entsprechend, umzusetzen ist. In den JüL-Gruppen kommen mit jeder Einschulung neue Kinder dazu, andere verlassen die Gruppe nach dem Abschluss der Eingangsphase. Einige Kinder schöpfen die Eingangsphase drei Jahre aus, andere verkürzen sie, aber immer kennen die Kinder bereits Teile der Lerngruppe und auch die Lehrkräfte, das gibt Sicherheit. Beim Übergang in Klasse drei werden die Lerngruppen dann einmalig neu zusammengesetzt.

### **Die Tagesstruktur**

Der Unterricht in einer JüL-Klasse hat gemeinsame Phasen an denen alle Kinder sich mit der gleichen Sache zur gleichen Zeit beschäftigen. Es gibt aber auch Phasen in denen die Kinder individuell und nach ihrem Vermögen und in ihrem Tempo arbeiten. Das kann in den jeweiligen Fächern auch variieren, indem z.B. Kinder in einzelnen Fächern an Unterrichtsinhalten der *älteren* oder *jüngeren* Kinder arbeiten. Es wird gemeinsame Einstiege in die Stunden und Einheiten geben, z.B. durch Morgenkreise, Erzählkreise und Präsentationen, aber auch individuelle Arbeitsphasen in denen die Kinder z.B. an Arbeits- oder Wochenplänen arbeiten, in Werkstätten oder in der Atelierarbeit. Am Ende eines Tages, einer Stunde oder auch einer Einheit steht i.d.R. eine gemeinsame Reflexions- oder Präsentationsphase. In regelmäßigen Gesprächen (LEGs) mit Kindern und Eltern wird der Lernstand und der Entwicklungsprozess der Kinder besprochen.

Kinder lernen von Beginn an selbstständig zu arbeiten, und haben fortlaufend die Möglichkeit *schwierigere* oder *weiterführende Aufgaben* zu ihren zu ergänzen. Beraten werden sie dabei bei Bedarf von erfahrenen Kindern und von den Lehrkräften.

### **Raumkonzept**

Wir haben bereits ein Raumkonzept entwickelt das JüL begünstigt und ohne Anpassung genutzt werden kann.

### **Konzept für Begabungs- und Begabtenförderung**

Unsere Schule verfügt über ein Konzept der Begabungs- und Begabtenförderung. Das Konzept kann fortbestehen, lediglich das Drehtürmodell für die Erstklässler wird vereinfacht, da die Kinder jederzeit und ohne einen Gruppenwechsel in Unterrichtsinhalten der 2. Jahrgangsstufe arbeiten können.

### **Projektbasiertes Lernen**

Projektarbeit ist ein integraler Bestandteil des Jahrgangsübergreifenden Lernens und findet immer wieder auch gruppenübergreifend und fächerübergreifend statt. Dabei werden z.B. Forschergruppen gebildet, oder es wird auch in den bestehenden Lerngruppen gearbeitet. In diesem Zusammenhang arbeiten die Kinder u. a. zu Themen wie *Luft, Schwimmen und Sinken, Unsere Stadt, Tiere oder Länder*. Die Kinder können dazu von Beginn an in den bereits bekannten Forscherheften arbeiten um zu forschen und diese zu gestalten.

Forschen, Experimentieren, Informationen einholen und mit anderen auswerten, Ergebnisse mit verschiedenen Medien präsentieren, Vorträge halten, in die Rolle einer anderen Person hineinschlüpfen – alles das sind Methoden und Herangehensweisen, die den Kindern die vertiefte Auseinandersetzung mit einem Thema ermöglicht. So werden verschiedene schulische Inhalte wirklich erlebbar, interessant und „begreifbar“.

### **Lehrplan und Unterrichtsmaterial**

Das schulinterne Fachcurriculum orientiert sich an den Bildungsstandards der KMK. Es beinhaltet die in den Fachanforderungen für Schleswig-Holstein geforderte Vermittlung bestimmter Inhalte und Kompetenzen. In den Fachanforderungen werden die Klassenstufen 1 und 2 als eine Einheit gesehen und die Kompetenzen und Inhalte entsprechend formuliert, sodass sie problemlos auf das Jahrgangsübergreifende Unterrichten übertragen werden können.

Die Leistungsabfragen, Lernstandsdiagnostiken und Tests werden von den Kindern ihrer Klassenstufen entsprechend erfolgen. Kinder, die sich in der Jahrgangsstufe 1 befinden, erhalten wie gewohnt am Ende des ersten Schulbesuchsjahrs ein Zeugnis. Kinder, die der Jahrgangsstufe 2 angehören bekommen zum Schulhalbjahr und zum Ende des Schuljahrs ein Zeugnis.

### **Soziales Lernen**

Durch die altersgemischte Zusammensetzung der Kinder in den jahrgangsübergreifenden Lerngruppen sind die Chancen für soziales Lernen aus folgenden Gründen sehr günstig. Kinder, die neu eingeschult sind, werden in eine bereits bestehende Kindergruppe aufgenommen, in der bereits feste Regeln, Ritualen und Ordnungssysteme bestehen. Das kennen die Kinder bereits aus dem Krippenbereich und der Kita. Sie treffen dort auf Kinder, die das erste Jahr in der Eingangsphase bereits absolviert haben, und somit „Experten“ sind, die helfen und willkommen heißen können. Diese Kinder können Vorbilder sein oder Helfer, sowohl im Unterricht, als auch im gesamten Schulhaus und Schulsystem. Die Eingewöhnung ist erleichtert, das Nacheifern und die Lernmotivation können sich dadurch steigern. Dadurch muss weniger Zeit in das Etablieren dieser Systeme gesteckt werden. Außerdem kommen in jede JüL-Gruppe immer nur eine halbe

Klassestärke an Kindern neu dazu, sodass die Lehrkraft die Kinder viel schneller und genauer kennenlernen kann. Nicht nur für die Anfangsphase ist das hilfreich, auch im Unterricht sind diese Strukturen förderlich, denn die Erklärungen durch andere Kinder sind oft *anders* hilfreich, als die Erklärungen durch Erwachsene, und können gerade dadurch *anders* gelingen. Die älteren Kinder lernen in diesen Momenten Verantwortung und einen partnerschaftlichen Umgang mit den jüngeren oder hilfsbedürftigen Kindern ihrer Jül-Gruppe. Man kann nur erklären, was man verstanden hat. Der jährliche Rollenwechsel der Kinder innerhalb der Gruppe kann gleichzeitig zu einem Perspektiv- und Verhaltenswechsel führen. Kinder können, indem sie anderen Sachverhalte erklären, außerdem eigene Lernfortschritte erkennen, und bereits erfahrene Einsichten strukturieren und vertiefen. Die Jüngeren sehen, welche Lerninhalte auf sie zukommen und werden dadurch motiviert. Das soziale Agieren der Kinder kann dadurch vielfältiger und lebendiger sein, Unterschiedlichkeit ist selbstverständlich.

Der Erfolg des Jül-Konzepts und die Umsetzung werden in unterschiedlichen Gremien regelmäßig begleitet, ausgebaut und angepasst.